

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

im gesunden Zustande geordneten Cirkulation gestört, oder in seiner Zusammensetzung, in seinen Bestandteilen durch nicht dahin gehörige schlechte Säfte verderben sein.“ Es ist nicht zu verkennen, daß diese Grundlage des Kneipp'schen Systems sehr einfach und klar und der großen Volksmasse sehr zugänglich ist. „So einfach, leicht und uncompliziert das Wesen der Krankheit nach seinen Begriffen ist, ebenso leicht, fast jede Täuschung, jeden Irrtum ausschließend ist die Heilung, wenn man weiß, daß jede Krankheit in Störungen des Blutes ruht.“

Die Arbeit der Heilung kann demnach nur die zweifache Aufgabe haben: entweder muß man das ungeordnet cirkulierende Blut wieder zum richtigen und normalen Laufe zurückführen, oder man muß die schlechten, die richtige Zusammensetzung des Blutes hindernden, das gesunde Blut verderbenden Säfte, Stoffe (Krankheitsstoffe) aus dem Blute auszuschleiden suchen. Eine weitere Arbeit, die Kräftigung des geschwächten Organismus ausgenommen, giebt es nicht.

Dem entsprechend bestehen seine Heilmittel in folgender Form:

- 1) Anwendungen, um die Krankheitsstoffe aufzulösen, wie Dämpfe, warme Bäder.
- 2) Anwendungen, um das Aufgelöste auszuschleiden, durch Wickel oder Aufschläger.
- 3) Den geschwächten Organismus zu kräftigen, durch Wassertreten, Barfußgehen, Bäder (Voll-, Halb- und Sitzbäder), Waschungen und die verschiedenartigsten Güsse.

Es ist bei den Wasseranwendungen zu bemerken, daß das Wasser, wie es in der Natur vorkommt (höchstens 10°), von Kneipp angewendet wird. Wenn er im Sommer Eis hätte, wie er sagt, würde er es im Wasser auflösen, um eine möglichst niedrige Temperatur zu erhalten. Je kälter das Wasser, desto schneller und besser, wie er annimmt, ist die Wirkung. Hierbei ist nicht außer acht zu lassen, daß die Anwendungsformen des Wassers eine möglichst kurze Zeit beanspruchen; so z. B. ein Halbad 6—10 Sekunden; ein Guß 1—2 Minuten; der in neuester Zeit erst eingeführte und von Kneipp sehr gern angewendete „Blitzguß“ (es ist nichts anderes, als die in-fallen Wasserheilanstalten vorkommende Strahlendouche) dauert 4 Minuten.

(Schluß folgt.)

Aus der medizinischen Wissenschaft.

Unsere Ärztekammern fühlen den Trieb, sich nützlich zu machen. Die Brandenburgische „Ärztekammer“ hat am 28. November d. J. unter andern nachstehende Beschlüsse gefaßt:

1. Daß die Tage vom 21. Juni 1815 abgeschafft werde.

2. Beim Minister vorstellig zu werden: derielbe möge bei der im Reichstage bevorstehenden 2. und 3. Lesung des Krankenkassengesetzes bezüglich der Definition des Begriffes, was unter ärztlicher Behandlung zu verstehen sei, dafür eintreten, daß damit die Behandlung seitens eines promovierten Arztes gemeint sei.

Endlich beschäftigte man sich noch mit einer Desinfizierungsordnung für mittlere und kleinere Städte,

Wir halten die Ärztekammern, gegen welche der verstorbene Sanitätsrat Dr. Paul Niemeier sofort protestierte, und von denen er sich lossagte, für eine der unglücklichsten Schöpfungen des verflorenen Ministers von Gohler. In einer Zeit, wo der „Kampf ums Dasein“ aus dem Stadium des Einzel-